

Oberhofen Nachhaltig entwickeln

Offizielle Definition

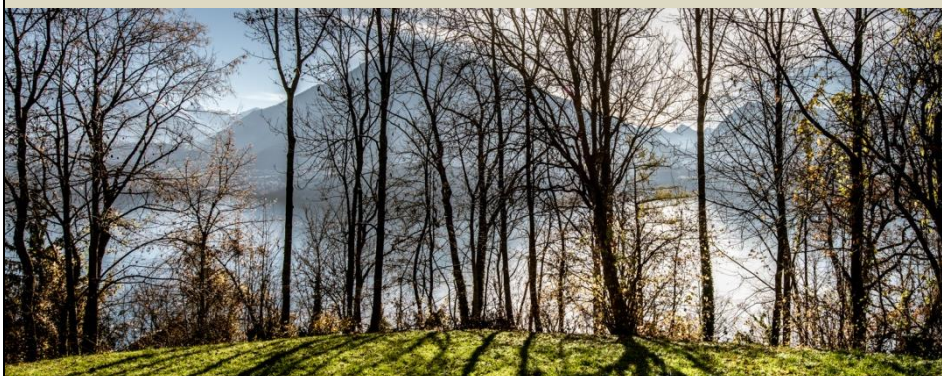
«Nachhaltige Entwicklung (NE) ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen»

Definition gemäss Bericht Brundtland-Kommission der UNO 1987

Was heisst das?

Gemäss Bundesrat beinhaltet die Nachhaltige Entwicklung die gleichwertige Berücksichtigung von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Diese drei Dimensionen gehen fließend ineinander über und sollen sinnvoll zusammenwirken. Zielkonflikte sind dabei nicht zu vermeiden. Es gilt, in sorgfältiger Abwägung und in der Gesamtbetrachtung in Bezug auf Vorteile und Nachteile, bzw. Nutzen und Belastung, einen Interessenausgleich zwischen den drei Dimensionen zu erreichen. Mit andern Worten ein Projekt, ein Strauss von Projekten oder Massnahmen unterstützen dann die Nachhaltige Entwicklung, wenn sie einzeln oder in der Summe gesellschafts-, umwelt- und wirtschaftsverträglich sind.

Umwelt



Die Schwerpunkte im Bereich Umwelt sind:
Intakte Landschaft, naturnahe Lebensräume, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, energetisch vorbildliche öffentliche Gebäude, häuslicher Umgang mit Boden, Schutz vor Boden-erosion, Hochwasserschutz

Leitsatz: Das wollen wir erreichen	So wollen wir es tun	Ergebnis
1.1 Die intakte Landschaft sowie die naturnahen Lebensräume für Tiere und Pflanzen sind für künftige Generationen erhalten, gepflegt und geschützt.	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit Forstbetrieben Mehrjahresplanung Schutzwaldpflege Zugängliche Seeufer 	<ul style="list-style-type: none"> Schutzwaldpflegevereinbarung Baum- und Grünflächenkonzept Gestaltungskonzept Wichterheerpromenade
1.2 Gegenüber dem Stand von 2013 ist der Energieverbrauch von Privaten und der öffentlichen Hand reduziert und die Energieeffizienz verbessert.	<ul style="list-style-type: none"> Strategie für eine nachhaltige Energienutzung und –versorgung der Gemeindegemeinschaften und Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> Energetische Sanierung gemeindeeigene Liegenschaften Ersatz Ölheizungen LED-Strassenbeleuchtung Fördermöglichkeiten geprüft Energienutzung aus Wasserversorgung geprüft Studie für Wärmeverbände
1.3 Der Einsatz von nicht erneuerbaren Energien ist deutlich gesenkt.	<ul style="list-style-type: none"> Information und Aufklärung in Zusammenarbeit mit Energieberatung 	<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerung zum Thema effiziente Energieversorgung informiert und sensibilisiert

1.4 Die Gemeinde nimmt bei der energetischen Sanierung der eigenen Liegenschaften eine Vorbildfunktion ein.	<ul style="list-style-type: none"> • Masterplanung öffentlicher Raum • Energieeffizienz in gemeindeeigenen Liegenschaften sicherstellen • Solaranlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtstudie und Massnahmenplanung über alle gemeindeeigenen Liegenschaften • Liegenschaftsbewirtschaftungsprogramm eingeführt • Möglichkeiten Photovoltaikanlagen und thermischer Energiegewinnung geprüft
1.5 Der pro Kopf Bodenverbrauch bleibt gegenüber 2013 stabil.	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung Grundeigentümer • Qualitätsvolle Gestaltung öffentlicher Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitetes Baureglement mit Bestimmungen zur inneren Verdichtung
1.6 Die Gefahren durch Bodenerosion und Überschwemmungen sind verringert.	<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutzprojekte • Koordination mit Schwellenkooperation und Baukommission • Vermeidung der Befestigung von Böden • Förderung wasserdurchlässige Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutzprojekt Riderbach realisiert • Öffentliche ARA-Leitungen entlastet • Betriebskosten ARA gesenkt • Baureglement überarbeitet

Wirtschaft



Die Schwerpunkte im Bereich Wirtschaft sind: Einkommen und Lebenskosten, kommunale Infrastruktur, Steuern und öffentlicher Haushalt, Behörden und Verwaltung, Tourismus

Leitsatz: Das wollen wir erreichen	So wollen wir es tun	Ergebnis
2.1 Oberhofen ist für einkommensstarke Haushalte attraktiv.	<ul style="list-style-type: none"> • Standortbedingungen schaffen und ausbauen, die für Unternehmen und einkommensstarke Haushalte attraktiv sind 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Steuereinnahmen steigen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung kontinuierlich an
2.2 Die Gemeinde verfügt gegenüber 2013 über mehr erschwinglichen Wohnraum für Junge und Familien.	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Arealentwicklung mit privaten Investoren • Rossweid und Aebnit für kommende Generationen freihalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Genehmigung Überbauungsordnung UeO „Barell-Gut“

2.3 Die Erneuerung der gemeindeeigenen Infrastrukturen ist auf Werterhalt und optimale Nutzung ausgerichtet.	<ul style="list-style-type: none"> • Projektgruppen einsetzen zur Erarbeitung von Masterplanungen bei kommunaler Infrastruktur (Strassen, Kommunikationsinfrastruktur, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung, Parkierungsanlagen, öffentliche Toiletten, Parkanlagen, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept Kommunikationsinfrastruktur • Wasserversorgungsplanung • Konzept für Hauskehricht und Separatsammlungen • Überarbeitete Reglemente für Wasser, Abwasser, Abfall und Parkplätze und Gebühren angepasst • Konzept für Bepflanzung Wichterheer und übrige Grünflächen
2.4 Der Steuerfuss ist attraktiv.	<ul style="list-style-type: none"> • Steuersatz unter Berücksichtigung der notwendigen Investitionen und der Schuldsituation festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Langfristig stabiler Steuerfuss
2.5 Der Finanzhaushalt ist ausgeglichen und die Eigenkapitalquote ist angemessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung Betriebsnotwendigkeit von gemeindeeigenen Grundstücken und Gebäuden • Facility Management für gemeindeeigene Liegenschaften • Umnutzung und Konzentrationmöglichkeiten bestehende Bootsplätze abklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategischer Entscheid Liegenschaft „Turmhaus“ • Überarbeitete Miet- und Pachtverträge • Zustandsanalyse Gemeindeliegenschaften • Überarbeitete Verordnung Schifflliegeplätze
2.6 Bei den Finanzkennzahlen gehören wir zum oberen Drittel im bernischen Gemeindevergleich.	<ul style="list-style-type: none"> • Schulden bleiben in einem vertretbaren Mass • Ausgaben auf lange Sicht planen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Erhöhung Steuerfuss
2.7 Behörden und Verwaltung pflegen ein offenes Verhältnis zur Bevölkerung und kommunizieren aktiv.	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Kommunikationskonzept • Aktuelle und gepflegte Webseite und Social Media • Zusammenarbeit Infoblatt «Der Oberhofner» 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonzept unter Berücksichtigung neuer Technologien
2.8 Die Gemeinde verfügt über motivierte Behördenmitglieder und Verwaltungsmitarbeitende.	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Planung und Koordination der Geschäfte und Projekte • Aktive Förderung Aus- und Weiterbildung für Behördenmitglieder und Personal • Zeitgemässe Entschädigungen und attraktive Rahmenbedingungen • Beiträge an politische Parteien überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungscockpit eingeführt • Personalleitbild • Überarbeitete Gemeindeordnung und Organisationsverordnung • Überarbeitete(s) Personalreglement und -verordnung • Zielgerichtete Beiträge an Parteien
2.9 Der Service Public der Gemeinde ist sehr gut und kundenorientiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Behörden und die Verwaltung agieren dienstleistungsbewusst und begegnen dem Bürger als Partner 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Beschwerden und Reklamationen sind rückläufig
2.10 Die Marke „Oberhofen“ ist im Premium Segment positioniert.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau Zusammenarbeit mit übergeordneten Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Brand «Oberhofen» ist gestärkt, etabliert und sichtbar

<p>2.11 Oberhofen ist im Verbund mit den anderen Gemeinden am Thunersee eine attraktive Destination für einen naturnahen und landschaftsschonenden Tourismus, der zur regionalen Wertschöpfung beiträgt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Tourismusmarketingkonzept in regionalem Verbund und mit interkommunaler Vermarktung • Förderung regionale Zusammenarbeit allgemein • Verbesserung Signalisation und Definition Reklamestandorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionales Tourismusmarketingkonzept • Klare Beitragsstrukturen • Workshop mit regionalen Tourismusorganisationen • Signalisations- und Reklamekonzept
---	---	---

Gesellschaft



Die Schwerpunkte im Bereich Gesellschaft sind: Bevölkerung und Wohnqualität, Sicherheit, Bildung, Kultur und Freizeit, Integration und Partizipation, Zusammenarbeit

Leitsatz Das wollen wir erreichen	So wollen wir es tun	Ergebnis
3.1 Die Bevölkerung weist eine gute demografische Durchmischung auf und die Einwohnerzahl ist stabil (Stand von 2013).	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger gut und transparent über politische Entscheide und Angebote informieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierter Neuzuzügeranlass • Attraktive Imagemappe
3.2 Die Naherholungsgebiete sind attraktiv.	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität und Sicherheit Veloverbindungen überprüfen • Überprüfung Öffnung Schlosspark und Promenade 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept Veloverbindungen • Vereinbarung mit Stiftung Schloss Oberhofen
3.3 Der Dorfcharakter und die attraktive Wohnlage von Oberhofen sind erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Umsichtige Bauplanung und sorgsamer Umgang mit Landressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • Angepasster Zonen- und Uferschutzplan
3.4 Das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung ist hoch.	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung Sicherheitspatrouillen und präventive Massnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Angepasster Vertrag mit Securitas AG
3.5 Die Feuerwehr- und Katastropheneinsatzelemente sind qualitativ hochstehend.	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung regionale Zusammenarbeit (insbesondere für ausserordentliche Lagen zusammen mit Hilterfingen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelung von klareren Zuständigkeiten • Übertragungsreglement für ausserordentliche Lagen • Überarbeitetes Feuerwehrreglement
3.6 Die Fussgänger- und Veloverbindungen sind sicher.	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung Gehwege und Langsamverkehr • Evaluation Möglichkeiten Hangbus 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept Fuss- und Langsamverkehr • Einführung Testbetrieb oder Taxilösung

3.7 Die Kriminalität ist gering.	<ul style="list-style-type: none"> • Littering und Schmierereien konsequent entfernen • Soziale Probleme schnell erkennen und angehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang Littering und Vandalenakte • Bei Bedarf Präventivkampagnen durchführen • Angepasster Ressourcenvertrag mit Kantonspolizei
3.8 Oberhofen verfügt über ein qualitativ gut ausgebautes und familienfreundliches Bildungs- und Grundversorgungsangebot.	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifiziertes Verfahren „schulraum 2020“ (Gesamtleistungsstudie) • Überprüfung Tagesschul- und Betreuungsangebot • Umsetzung Tarifsysteem Kindertagesstätten (Betreuungsgutscheine) • Überprüfung Ferienangebote • Bestehendes Ärztenetz halten und zusätzliche Möglichkeiten fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss qualifiziertes Verfahren und Genehmigung Verpflichtungskredit • Auf Bedürfnisse ausgerichtete Tagesschulangebot • Operative Ausführung neues Tarifsysteem familienergänzende Kinderbetreuung • Verlängerung Mitgliedschaft Verein Thuner Ferienpass • Evaluation kommunale Zusammenarbeit Ärztezentrum
3.9 Das vielfältige Freizeit- und Kulturangebot der Vereine und Institutionen wird von Jung bis Alt genutzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung Weiterentwicklung Kulturangebote • Überprüfung finanzielle Unterstützung Vereine und Kulturinstitutionen • Schaffung Anlaufstelle für regionale Kulturförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop für Vereine und Kulturinstitutionen • Überarbeitete Richtlinien Vereinsbeiträge • Leistungsvereinbarung Anlaufstelle Kulturförderung
3.10 Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit Oberhofen und sind bereit, sich für die Gemeinde aktiv zu engagieren	<ul style="list-style-type: none"> • «Wir-Gefühl in Oberhofen» stärken • Ressourcen der Einwohnerinnen und Einwohner entdecken und nutzen • Überprüfung Möglichkeiten Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit • Beziehung unter den Generationen fördern • Einführung offene Kinder- und Jugendarbeit • Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Bereich Alter koordinieren • Angebote bekannt machen 	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop mit Bevölkerung zum Thema „Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit“ • Einführung Plattform Nachbarschaftshilfe/Freiwilligenarbeit • Überarbeiteter Leistungsvertrag offene Kinder- und Jugendarbeit • Überarbeitetes Altersleitbild • Publikation Angebote auf sämtlichen Informationskanälen
3.11 Oberhofen ist regional gut vernetzt und ein aktiver Partner in der Zusammenarbeit mit Gemeindeverbänden und Nachbargemeinden.	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässiger Austausch auf Ebene Politik und Verwaltung • Verträge und Vereinbarungen überprüfen • Überprüfung welche zusätzlichen Aufgaben und Dienstleistungen durch Gemeindeverband Regionaler Sozialdienst abgedeckt werden können • Überprüfung Friedhof- und Bestattungsgebühren, Bestattungsformen, finanzielle Kompetenzen, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Proaktiver Austausch mit Entwicklungsraum Thun und Nachbar- und Partnergemeinden sowie weiteren Organisationen • Evaluation, Aktualisierung oder Kündigung sämtlicher vertraglicher Bindungen • Überarbeitetes Organisationsreglement Gemeindeverband Regionaler Sozialdienst Oberhofen • Überarbeitetes Organisationsreglement Schulverband Hilterfingen • Überarbeitetes Friedhof- und Bestattungsreglement

Der Gemeinderat genehmigte am 30. August 2017 die Ziele für die Legislatur 2018 – 2021. Sie sind für den Gemeinderat das zentrale strategische Führungs- und Planungsinstrument, das die Schwerpunkte im vorgegebenen Zeitrahmen festlegt und damit die Richtung vorgibt. Zudem gelten sie als Richtschnur für alle im Gemeinderat zu behandelnden Geschäfte. Als solche dienen sie auch als Kriterien für die Überprüfung von Prioritäten sowie für die Festlegung von entsprechenden Massnahmen.

Mit dieser Legislaturplanung will der Gemeinderat den eingeschlagenen Weg einer moderaten, langfristigen und qualitativen Entwicklung fortführen und die Gemeinde als attraktiven Wohnort über die Region hinaus positionieren.

Trotz finanziell herausfordernden Zeiten enthält der Legislaturplan ambitionierte Ziele. Der Gemeinderat ist jedoch überzeugt, die Ziele erreichen zu können. Dabei zählt er auch in den nächsten vier Jahren auf die grosse Unterstützung der Bevölkerung, dem Gewerbe, der Vereine und Organisationen. Auch die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Parteien und den Nachbargemeinden bleibt ein wichtiges Anliegen.

Oberhofen, 30. Oktober 2017

Einwohnergemeinde Oberhofen
am Thunersee

Sonja Reichen
Gemeindepräsidentin

Rahel Friedli
Gemeindeschreiberin